

KULTURWANDERUNGEN UND FÜHRUNGEN

Auf KulTour durch die Geschichte der Beutetürken des Kurfürsten Max Emanuel.

Mit der Regierungszeit Max Emanuel kamen vielfältigste Kultureinflüsse nach Bayern: Der Bezwingen der Türken bei Wien brachte die orientalische Badekunst nach München. Mohren, Mode alle turca, Militärmusik der Janitscharen und der Kaffee hielten Einzug in die bayerische Gesellschaft. Die 800 Beutetürken, die Max Emanuel aus seinen Türkenkriegen nach Bayern brachte, haben ihre Spuren in Erzählungen, Archiven und Kirchenregister hinterlassen und geben Einblicke in Einzelschicksale dieser entführten Menschen. Wie wurden sie in die Gesellschaft integriert und wie haben sie die Wahrnehmung des Anderen bei den Bayern verändert? Ein Elitekrieger, ein Janitschar hat es gar bis zum kurfürstlichen Sänftenträger geschafft und Max Emanuel sogar in sein Exil in Frankreich begleitet.

Den Weg der Beutetürken – von ihrer Ankunft in Wasserburg über ihren Fußmarsch nach München – erforschen wir in 6 Kulturwanderungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Hunde sind bei den Wanderungen herzlich willkommen!



Kulturwanderung am 2. August: Gestrandet in Wasserburg - die Handelsstadt als Schmelztiegel östlicher und westlicher Kulturgüter

Am 17. Oktober 1686 landeten 300 Kriegsgefangene Muslime aus der Schlacht von Ofen in **Wasserburg**. Sie waren per Floß über die Donau und den Inn Richtung Bayern deportiert worden. Die Bürger Wasserburgs, die durch den Salzhandel ein buntes Stadtbild gewohnt waren und schon im 16. Jahrhundert den Transport eines Elefanten erlebt hatten, bestaunten die muselmanische Schar, die die Ufer des Inns bevölkerten. Ein paar Tage waren sie die Attraktion Wasserburgs, bevor sie sich zu Fuß auf den Weg nach München machen mussten.



In einer Stadttour wird die Situation der Ware „Türke“ im Kontrast zu der reichen Handelsbürger Wasserburg lebendig erzählt. Anschließend schlendern wir am Wasserburger Strand entlang, auf dem einst das rege Schifferleben stattfand. In einer 3-stündigen Wanderung erleben wir die traumhafte Landschaft des Innufers, durch Wälder mit wildem Wurzelwerk, durch sanfte Wiesen und romantische Dörfer. Diese Landschaften passierten auch die Beutetürke auf ihrem Floß, vorbei an gotische Kirchen und Kapellen, Stadel und Bergwerk, die von den unterschiedlichen Waren und Kultureinflüsse des Handels der Region Wasserburg berichten.

Die leichte Wanderung beginnt um 12 Uhr und dauert 4 Stunden. Pro Person 25 Euro.

Kulturwanderung am 9. August: Aus Mustafa wird Johann – Taufen als Mittel der Integration in den Zeiten des Barock



Das nahe **Kloster Attel** war ein wichtiger Wallfahrtsort, der sich auch zur Aufgabe gemacht hatte, die osmanischen Kriegsgefangenen und deren Nachwuchs durch Taufen in die christliche Gemeinde zu integrieren. Nicht nur Kurfürst Max Emanuel, sondern auch seine adeligen Mitstreiter brachten aus den Türken-Kriegen neben Zelten, Kulturgegenständen und Pferden auch junge Türken als "Beute" nach Bayern. So auch Johann Baptist Georg Freiherr Lidl von Borbula, der als „Türkenschreck“ und erster Husar in Max Emanuels Kriegsdiensten stand und seinen Sitz auf **Schloss Hart** bei Edling hatte. Wir wandern

vom Kloster Attel aus durch das schöne Attel-Tal zum Barock-Schloss Hart, in dem einige Türken eine neue Heimat gefunden hatten. Falls Interesse besteht, können wir bei der kleinen **Barockkirche St. Margareten** ein Picknick am Bach machen.

Die leichte Wanderung beginnt um 12 Uhr und dauert 4 Stunden. Pro Person 25 Euro

Kulturwanderung am 22. August: Auf der Durchreise durch Ebersberg – Islam stößt auf traditionelle Klosterkultur

Auf ihren Fußmarsch nach München kamen die osmanischen Zwangseinwanderer auch durch Ebersberg. Größer konnte der kulturelle Kontrast nicht sein, denn das im 1. Jahrtausend gegründete Kloster bestimmte schon seit 700 Jahren das Leben der Region. Aber nach Dreißigjährigen Krieg, Pest und Türkenkrieg war die Bevölkerung verarmt, krank und verzweifelt. Während der absolutistische Herrscher Militäreinsätze, Karneval und Sommerfeste feierte, ging es den Bauern immer schlechter. Halt fand die einfache Bevölkerung im Wallfahrten. Für die Region um München wurde damals die **Klosterkirche Sankt Sebastian** in Ebersberg zum Besuchermagneten. Die Schädelreliquie aus Rom wird bis heute zum Schutz vor Krankheiten aufgesucht und von der Bruderschaft des Hl. Sebastian betreut. Wir wandern danach entlang der Klosterseen, die für die Versorgung der Mönche von größter Bedeutung waren. Der Weg führt weiter durch den Ebersberger Forst: Wälder waren für die damalige Bevölkerung nicht nur wegen des Holzes, sondern vor allem auch wegen seiner vielfältigen Vegetation Grundlage der bäuerlichen Ernährung. 1795 wurde der Benediktinermönch Candid Huber, ein anerkannter Forstwissenschaftler, als Pfarrvikar nach Ebersberg berufen. Seine Holzbibliothek wie auch der Jagdappen mit dem Husarenkopf sind im Museum "Wald und Umwelt" ausgestellt, das uns am Ende unserer Wanderung erwartet und das gerne von fitten Wanderern noch besucht werden kann.



Die leichte Wanderung beginnt um 12 Uhr und dauert 4 Stunden. Pro Person 25 Euro

Kulturwanderung am 2. August. Angekommen in München - was macht man mit den Türken?



Nach einem zweitägigen Marsch erreichten am 23. Oktober 1686 die türkischen Kriegsgefangenen die Stadt München. 296 waren übrig, wobei nach der Ankunft in der Kaserne auf der Kohleinsel, wo heute das Deutsche Museum steht, noch ein Türke verstarb. Man verteilte die Türken zu verschiedenen Arbeiten in der Stadt München, so auf das Siechenhaus, die Tuchfabrik, ins Hofbauamt und den Marstall. Taftürken wurden exotische Erscheinungen des Stadtbildes und konnten als Sänftenträger am Marienplatz gemietet werden. Durch die elenden Arbeitsbedingungen wurden aus den Taftürken sehr schnell Grastürken. Neben den barocken Kirchen wie der **Theatinerkirche**, die das

Kurfürstenpaar zur Geburt Max Emanuels errichten ließen, besuchen wir die historischen Orte des damaligen Stadtlebens: Den **Marienplatz**, auf dem fürstliche Hochzeiten gefeiert wurden und türkische Kriegsgefangene als Sänftenträger arbeiteten, den **Viktualienmarkt**, auf dem das Handelsleben stattfand, und das **Tal**, das die Armen in Tuchfabriken und Siechenhäuser unterbrachte. In der Barockzeit zog internationales Flair in die rückständische mittelalterliche Stadt ein. Mit historischen Geschichten der Zeit erschließen wir uns die barocke Residenzstadt. Wer noch nicht genug hat, kann auf eigene Faust noch die **Residenz** besuchen.

Die leichte Wanderung beginnt um 12 Uhr und dauert 4 Stunden. Pro Person 25 Euro

Kulturwanderung am 30. August: Schloss Nymphenburg – Max Emanuel bringt arabische Kultur nach Bayern

In den Parkschlössern des Nymphenburger Schlossparkes kamen verschiedenste fernöstliche Einflüsse der damals bekannten Welt zum Tragen, so in den Chinoiserien der Pagoden- und Amalienburg, vor allem aber in der Umsetzung eines beheizten türkisch-europäischen Bades in der Badenburg. Ein Luxus, den Max Emanuel auf seinen Feldzügen im osmanischen Reich kennen und schätzen gelernt hat und mit seinen Mätressen im Winter ausgiebig genoss. In der Magdalenenklause wollte Max Emanuel als Eremit seinem ausschweifenden Leben im Alter den Rücken kehren. Die Fertigstellung erlebte er jedoch nicht. Seine Nachfolger bauten den barocken Lust- und Jagdпарк zu einem englischen Landschaftspark um.



Die leichte Wanderung beginnt um 12 Uhr und dauert 4 Stunden. Pro Person 25 Euro plus Eintritt für die Parkburgen (4,50 Euro regulär · 3,50 Euro ermäßigt)

Kulturwanderung durch den Schlosspark von Schleißheim am 6. September: Großmachtträume eines gescheiterten Kriegshelden – Schloss Schleißheim



Durch die Hochzeit mit der Tochter des Habsburger Kaisers hoffte Max Emanuel, die Nachfolge auf den Kaiserthron einnehmen zu können. Dieser Traum wurde auch architektonisch umgesetzt in der riesigen Schlossanlage, die nach Versailler Model in Schleißheim begonnen wurde. Mit dem Tod seines Sohnes verlor Max Emanuel den Anspruch auf den Kaiserthron und musste 10 Jahre im Exil verbringen. Nach seiner Rückkehr verwandelte er **Schloss Schleißheim**, das nie bewohnt wurde und nur einen repräsentativen Auftrag hatte, zum Monument seiner Türkenfeldzüge. Zunächst wandern wir durch den Schlosspark, der sich ganz im Gegensatz zu Nymphenburg in seiner barocken Pracht erhalten hat. Anschließend kann man auf eigene Faust das Neue Schloss Schleißheim mit seinen repräsentativen Räumen und den beeindruckenden Viktoriasaal besuchen, der die Geschichte der Türkenkriege in monumentalen Bildern veranschaulicht.

Die leichte Wanderung beginnt um 12 Uhr und dauert 2 Stunden. Pro Person 15 Euro

Alle Kulturwanderungen können einzeln gebucht werden. Bitte melden Sie sich per mail an: kd@kunstvermittlung-dohrmann.de Sie bekommen dann genaue Adressen, Parkmöglichkeiten und Treffpunkte zugeschickt. Ihre Anmeldung ist verbindlich und kann von ihnen 48 Stunden vorher storniert werden. Ansonsten ist auch bei Nicht-Teilnahme das Honorar zu bezahlen.

Ich freue mich schon auf rege Teilnahme!

Ihre Karin Dohrmann